

Besprechungen und Anzeigen

Georg von Rauch: Aus der baltischen Geschichte. Vorträge, Untersuchungen, Skizzen aus sechs Jahrzehnten. (Beiträge zur baltischen Geschichte, Bd. 9.) Verlag Harro von Hirschheydt. Hannover-Döhren 1980. VIII, 641 S.

Nachdem eine größere Anzahl bereits veröffentlichter Aufsätze und Vorträge zur russischen Geschichte von Georg von Rauch durch dessen Schüler Michael Garleff und Uwe Liszkowski anlässlich des 75. Geburtstages ihres Lehrers in einem Sammelband unter dem Titel: „Zarenreich und Sowjetstaat im Spiegel der Geschichte“, Göttingen (1980), veröffentlicht wurde, legt nun der Autor selbst seine verstreut veröffentlichten Arbeiten zur baltischen Geschichte in einem Bande vor, der in zweierlei Hinsicht durch eine bemerkenswerte Spannweite gekennzeichnet ist. Einerseits in bezug auf die Entstehung der einzelnen Beiträge, die einen Zeitraum von sechs Jahrzehnten, von den zwanziger Jahren bis zur zweiten Hälfte der siebziger Jahre, umfaßt, und andererseits in bezug auf den behandelten Sachgehalt, der sich über acht Jahrhunderte, vom 13. bis ins 20. Jh. erstreckt.

Zum Gewinn des Ganzen ist die Reihenfolge der Beiträge nicht etwa nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung, sondern nach dem behandelten Gegenstand angeordnet, so daß trotz der voneinander unabhängigen Einzelbeiträge der historische Ablauf gleichwohl erhalten bleibt. Gleich im ersten, dem Inhalt wie der Niederschrift nach am weitesten zurückreichenden, ursprünglich in schwedischer Sprache erschienenen Aufsatz wird ein Themenkreis berührt, dem die besondere Aufmerksamkeit des Autors gilt und der auch in weiteren Beiträgen bevorzugter Gegenstand der Darstellung bleibt: das Verhältnis und die Beziehung zu Schweden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Unterstreichung geistesgeschichtlicher Vorgänge sowohl in schwedischer wie in russischer Zeit. Methodisch nimmt der Autor dabei bestimmte Einzelvorgänge sozusagen als Aufhänger, um daran anknüpfend größere Zeitabläufe und Zusammenhänge darzustellen oder zu charakterisieren. Das gilt sowohl für die Kapitel über die äußere Geschichte, Herrschaftsbestrebungen und konkrete Eingriffe der einzelnen Mächte in das Geschehen, einschließlich nicht realisierter Planungen, und das gilt ebenso für die Kapitel, die sich mit ideellen Strömungen, nationalen und sozialen Strukturen und den sich daraus ergebenden Problemen befassen. Sehr instruktiv sind in diesem Zusammenhang die an das Beispiel Graf Alexander Keyserlings anknüpfenden Ausführungen über den russischen Reichsgedanken im Spiegel des politischen Bewußtseins der baltischen Provinzen.

Durch einen ausführlichen Anmerkungsapparat wird der Informationswert der materialreichen Darlegungen entsprechend erhöht. Bedauerlich ist, zumal in Anbetracht der starken Berücksichtigung genealogischer Beziehungen und Zusammenhänge in mehreren Beiträgen, das Fehlen eines Personenregisters. Ihrer Anlage nach sind die einzelnen Beiträge insofern unterschiedlich, als sie sich, je nach dem Ort ihres ersten Erscheinens, mehr an die Fachwelt oder mehr an einen breiteren Leserkreis wenden. Der Akzent liegt dabei eindeutig auf den umfangreichen, vielfach sehr ins Detail gehenden, exakt wissenschaftlichen Arbeiten auf Grund archivalischer Studien.

v. R. ist ein sehr zuverlässiger Arbeiter. Im Unterschied zu manchen anderen — auch baltischen — Historikern, die um der Farbgebung willen ihrer Darstellung gerne subjektive Akzente verleihen und damit das Risiko der An-

fechtbarkeit auf sich nehmen, hält v. R. sich streng an das Postulat der unbedingten Objektivität und Sachlichkeit — der Anfechtbarkeit somit weitestgehend entzogen. Auf Einzelheiten näher einzugehen, würde hier zu weit führen. Nur auf einen — den einzigen bisher noch nicht veröffentlichten — Beitrag sei ausdrücklich verwiesen, weil er in diesem Jahre (1982) durch die Erinnerung an die Gründung der schwedischen Universität Dorpat im Jahre 1632 besonders aktuell geworden ist. Es handelt sich dabei um einen universitätsgeschichtlich wie stadtdenkmälergeschichtlich gleichermaßen interessanten, im Jahre 1952 mit spürbarem Engagement gehaltenen Vortrag über Dorpat.

Ein terminologischer Einwand sei gleichwohl angemeldet, auch wenn er manchem belanglos erscheinen mag. Damit ist gemeint, daß der Autor zwischen den Termini Zar und Kaiser als Bezeichnung für den Träger der russischen Krone nicht differenziert und in seinen Darlegungen mit ganz geringfügigen Ausnahmen durchgehend den Terminus Zar verwendet. Das entspricht weder der Ausdrucksweise noch auch der Denkweise und inneren Einstellung in den von ihm geschilderten baltischen Provinzen jener Zeit. Die Deutschbalten machten ihrerseits als deutsche Untertanen des russischen Kaisers sehr wohl einen Unterschied zwischen Kaiser und Zar und haben ihren Souverain nicht nur stets als Kaiser bezeichnet, sondern ihn bewußt als solchen empfunden. Ihr inneres Verhältnis zur Dynastie und zur Krone fand sich darin ausgedrückt. „Kaiser“ war nicht nur subjektiv-gefühlsmäßig, sondern auch objektiv dem Range nach — der Titel lautete in russischer (!) Sprache Imperator — mehr als „Zar“. Eben deshalb war er von Peter dem Großen angenommen worden und wurde von ihm und seinen Nachkommen anstelle des nur in bezug auf die ehemaligen tatarischen Gebiete weiter verbliebenen Zarentitels geführt. v. R. selbst zitiert in anderem Zusammenhang den bezeichnenden Ausspruch eines hohen Beamten aus der Zeit Alexanders II. — übrigens eines Russen und Sohnes einer baltischen Mutter —, des Grafen Valujev: „Je crois d'avoir l'honneur de servir l'Empereur de toutes les Russies, et non le Czar de Moscou!“ Das entsprach in hohem Grade auch der Auffassung und Einstellung in den baltischen Provinzen, vorwiegend gerade in den Kreisen, von denen in diesem Buch in erster Linie die Rede ist. Aber keineswegs nur in ihnen allein. Doch dieses nur nebenbei.

Als Ganzes genommen vermittelt diese dem Fachmann wie dem historisch interessierten Laien gleichermaßen zu empfehlende Sammlung informativer „Beiträge zur baltischen Geschichte“ ein einheitliches und in sich geschlossenes Bild und bietet wohl mehr als nur willkommene Ergänzungen zu bisherigen einschlägigen Veröffentlichungen. Wenn dabei auf eine fortlaufende Darstellung des geschichtlichen Ablaufs auch verzichtet und dadurch der Vorzug gewonnen wurde, sich ausführlicher mit Detailfragen zu befassen, so wird man das Ganze wohl als eine „Baltische Geschichte in Einzeldarstellungen“ aus der Feder nur eines Autors bezeichnen können.

Erlangen

Hans von Rimscha

Baltic Drama. A Handbook and Bibliography. Edited by Alfreds Straumanis. Contributing Consultants Joseph Daubenas, Valentina Lamborga, Algirdas Landsbergis, Merike Lepsaar-Beecher, Hilja Kukk, Juris Sileniekis, Mardi Valgemäe, Bronius Vaškelis. Waveland Press, Inc. Prospect Heights, Illinois, 1981, 706 S.

Wenn Alfreds Straumanis, Professor für Theaterwissenschaft und Dramenkunst an der Southern Illinois University, Carbondale, ein Buch unter sei-